



Frauenarbeiten.

Die Columbische Weltausstellung hat mit der Tradition früherer Ausstellungen in ihrer Anlage dadurch gebrochen, daß dem weiblichen Geschlecht die Möglichkeit gegeben wurde, nicht allein sich in weitestem Maße an der Ausstellung zu betheiligen, sondern auch die Organisation seiner Ausstellung durch eine vom Kongreß der Vereinigten Staaten von Amerika sanktionirte Frauenbehörde — Board of Lady Managers — selbständig durchzuführen und an den Juryarbeiten Theil zu nehmen.

Die Frauenbehörde wurde mit bedeutender Freiheit der Bewegung und Bestimmung ausgestattet und bestand aus 115 Mitgliedern, je zwei Vertreterinnen für jeden Staat und jedes Territorium, und weiteren 17 Mitgliedern aus Chicago.

Bei der Wahl der betreffenden Vertreterinnen war — dies ist charakteristisch für Amerika — Bedacht genommen worden, daß die republikanische und demokratische Partei gleichmäßig vertreten war. Auch bei der Wahl der Präsidentin wurde die politische Stellung in Betracht gezogen, so daß Mrs. Potter Palmer, die sich weder nach der einen noch nach der anderen Richtung engagirt hatte, als Präsidentin der Frauenbehörde aus der Wahl hervorging. Die Wahl muß eine sehr glückliche genannt werden; denn diese Dame besitzt außer sehr reichen Geldmitteln auch Eigenschaften, welche sie zur Vertretung des weiblichen Geschlechtes bei einem so wichtigen Anlaß befähigt erscheinen ließen.

»Die Entdeckung der Frau« war, nach den Worten der Präsidentin Mrs. Potter Palmer, die werthvollste und würdigste Gabe, die Amerika bei der vierhundertjährigen Gedenkfeier der Großthat des Entdeckers Columbus der Welt darbringen konnte. Mögen die Worte hochtrabend klingen, etwas Wahres ist dennoch daran; denn eine offizielle, vom Staate anerkannte, mit reichen Geldmitteln dotirte Frauenbehörde, war in der Geschichte der Menschheit noch nicht dagewesen. Die Frauensache in Amerika hatte fürwahr Fortschritte gemacht und Siege errungen, wie sie kühner kaum gedacht werden können. Etwa hundert Jahre zurück war von einer Schulbildung für das weibliche Geschlecht kaum die Rede gewesen, so hatten z. B. Mädchen in einigen Theilen Amerikas und zwar den vorgeschritteneren, nur Gelegenheit, Schulen von April bis Oktober zu besuchen; heute dagegen steht ihrem Geschlechte jede Schule offen, von der Elementarschule bis zur Universität, und daß die Frauen aus diesem Vortheil Nutzen gezogen